



Katholische Kirche St. Bonifaz, Mainz



Juli & August 2024

Titelbild „Waage“

(© Till Credner – www.AlltheSky.com).

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir singen manchmal Lieder in unseren Gottesdiensten, die das Jahr in den Blick nehmen. Vor allem geschieht das am Anfang und am Ende des Jahres. Im Gotteslob finden wir auch ein Lied, das die Mitte des Jahres in den Blick nimmt: „Das Jahr steht auf der Höhe“ (GL 465).

Der Text lässt einprägsame Bilder entstehen: „Das Jahr steht auf der Höhe, die große Waage ruht.“ Gemeint ist zunächst das astronomische Sternbild des Sommers, die Waage, am südlichen Himmel (Bild). Das Sternbild besteht nur aus ganz wenigen und recht unscheinbaren Sternen. Es sieht ein bisschen wie ein Kreuz aus. Das Jahr ist nun in der Waage. Hinter und vor uns liegt gleich viel Zeit auf den Waagschalen: je sechs Monate. Das Bild von der ruhenden Waage beschreibt einen Schwebezustand, der nur einen Augenblick dauert. Die Waage erinnert daran, auf das Heute zu achten und die Zeit zu nutzen.

Die große Waage ruht einen kurzen Moment. Wir stehen zwischen dem Blick zurück und dem Blick nach vorne: „Zwischen Blühen und Reifen; zwischen Ende und Beginn“ dichtet der Autor. Es ist in der Rückschau die Erinnerung an die Begegnungen mit Gott und der Blick nach vorn auf diesen Gott, der mein Ziel ist. „Lass uns dein Wort ergreifen und wachsen auf dich hin“ ist ein Gebet, das uns der Autor des Liedes am Ende der ersten Strophe in den Mund legt. Er erinnert an die Worte Joh. des Täufers, dessen Geburtsfest wir vor kurzem feierten: „Er (Christus) muss wachsen, ich aber muss geringer werden.“ (Joh 3, 30)

Wir singen weiter: „Kaum ist der Tag am längsten, wächst wiederum die Nacht. Begegne unsren Ängsten mit deiner Liebe Macht.“ Das abnehmende Tageslicht beschreibt jede Zukunft, weil alles uns Umgebende, ja wir selbst vergänglich sind. Mit der liebevollen Begleitung Gottes werden diese Nächte, die Ängste und Bedrängnisse erträglich. „Du wächst und bleibst für immer [...] Dein Tun hat Morgenschimmer.“ Das beschreibt ein Ziel, auf das jeder von uns zugeht.

P. Ralf Sagner OP

ANKÜNDIGUNGEN & MITTEILUNGEN SOMMER 2024

Seniorenachmittag, Dienstag, 09. Juli

Hl. Messe um 14.30 Uhr, anschließend „Maifest“ Treffen bei Kaffee und Kuchen im Pfarrsaal.

Sonntagmahl

Sonntag, 14. Juli, 12.30 Uhr: Für alle, die gern in Gemeinschaft essen möchten

Hochfest des hl. Dominikus, Donnerstag, 8. August

Die Dominikaner feiern ihren Ordensgründer mit einem festlichen Gottesdienst um 18 Uhr.

Seniorenachmittag, Dienstag, 13. August

Hl. Messe um 14.30 Uhr, anschließend Treffen bei Kaffee & Kuchen im Pfarrsaal.

Sonntagmahl

Sonntag, 11. August, 12.30 Uhr: Für alle, die gern in Gemeinschaft essen möchten

Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel, Donnerstag, 15. August

Festlicher Gottesdienst um 18 Uhr

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENST- & GEBETSZEITEN

Eucharistiefeier an Werktagen

18.00 Uhr Dienstag bis Freitag

17.00 Uhr Samstag

Eucharistiefeier an Sonntagen

10.00 Uhr und 18:00 Uhr Hl. Messe

12.00 Uhr Hl. Messe in kroatischer Sprache

Rosenkranzgebet – Mittwoch 17.15 Uhr / Freitag 14:45 Uhr (Kapelle)

Eucharistische Anbetung und Segen – Donnerstag: 17.30 Uhr

Sakrament der Versöhnung / Gesprächsbereitschaft

Do/Fr 16:00 - 17:30 Uhr | Sa 16:00 - 17:00 Uhr

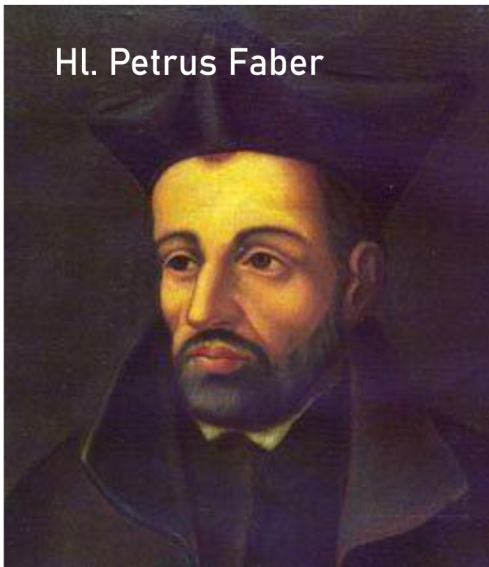
Hl. Bilhildis



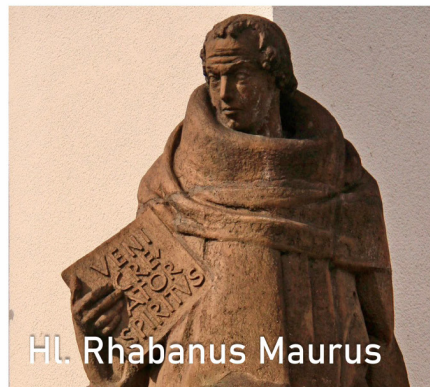
Hl. Martin



Hl. Petrus Faber



Hl. Rhabanus Maurus



PATORALER WEG

VORSCHLÄGE FÜR EINE/N PFARREIPATRON/IN, TEIL EINS

Wir haben Sie um Vorschläge für den Namen unserer künftigen Pfarrei in Mainz/City gebeten. Sie haben geantwortet. Herzlichen Dank für Ihre Mühe. Die allermeisten Vorschläge waren Heilige als Patron oder Patronin unserer künftigen Pfarrei.

Die Steuerungsgruppe hat sieben Ihrer Vorschläge ausgewählt, die im Herbst in der Pastoralraumkonferenz zur Abstimmung gegeben werden. In dieser Ausgabe stellen wir die ersten vier Heilige (in alphabetischer Reihenfolge) vor. Jede dieser Personen steht mit ihrem Leben für eine spezifische christliche Haltung, die ihre Verehrungswürdigkeit ausmacht. Mit der Wahl eines Patronates wählen wir auch diese Eigenschaften als Programm für unsere künftige Pfarrei.

Hl. Bilhildis, Gründerin des Klosters Altmünster in Mainz

Gedenktag 27. Februar

Bilhildis gründete als Witwe in Mainz um 700 das Altmünsterkloster. Wo sich das Altmünsterkloster befand, steht heute die evangelische Altmünsterkirche. Die Schädelreliquie der Heiligen wird im Mainzer Dom aufbewahrt. Sie hat damit einen starken lokalen Bezug zu Mainz.

Bilhildis war bekannt für ihre tiefe Frömmigkeit und Hingabe an Gott. Sie führte ein Leben des Gebets und der spirituellen Disziplin. Das macht sie zu einem inspirierenden Vorbild für die Gemeindemitglieder, ihren Glauben ernsthaft und tief zu leben. Sie gründete ein Kloster. Als Klostergründerin betont das die Bedeutung von Gemeinschaft und Bildung in der christlichen Tradition. Sie erinnert die Gemeinde damit an die Bedeutung gemeinschaftlicher Spiritualität und des Engagements für die Kirche.

Bilhildis war charitative Arbeit und ihre Sorge für die Armen und Bedürftigen wichtig. Sie ermutigt die Gemeinde zum Dienst am Nächsten. Als eine der wenigen weiblichen Heiligen, die eine Klostersgemeinschaft gegründet und geführt haben, stellt sie ein wichtiges Vorbild für Frauen in der Kirche dar. Sie zeigt, dass Frauen eine bedeutende Rolle in der Kirche und in der spirituellen Führung spielen. Heilungswunder machen sie zu einer Fürsprecherin für Kranke und Leidende.

Insgesamt verkörpert die hl. Bilhildis zentrale christliche Tugenden wie Frömmigkeit, Hingabe, Nächstenliebe und Standhaftigkeit im Glauben. Ihre Lebensgeschichte und ihr Wirken bieten der Gemeinde ein inspirierendes Beispiel und eine reiche Quelle der spirituellen Ermutigung und des Gebets.

Hl. Martin, Bischof, Patron des Bistums Mainz, „Heiliger der Nächstenliebe“ | Gedenktag 11. November

Martin wurde um 316 in Sabria (heute Steinamanger / Szombathely, Ungarn) geboren. Mit fünfzehn Jahren kam er als Reitersoldat nach Gallien. Hier soll er am Stadttor von Amiens mit einem Armen seinen Mantel geteilt haben. Mit achtzehn Jahren getauft, gab er den Militärdienst auf und gründete in Poitiers ein Kloster und wurde 372 Bischof von Tours. Er wohnte weiterhin in einem von ihm gegründeten Kloster bei der Stadt. Martin wurde zum Reichsheiligen der Franken und zum Patron vieler Kirchen. Er ist der Patron unseres Bistums und einer der Patrone des Hohen Dom zu Mainz.

Der hl. Martin hat als Pfarreipatron eine bedeutende Rolle wegen seiner beispielhaften Lebensführung und den Werten, die er verkörpert. Er ist ein Vorbild christlicher Nächstenliebe und Barmherzigkeit. Die berühmte Legende, in der er seinen Mantel mit einem frierenden Bettler teilt, zeugt davon. Mitgefühl, Großzügigkeit und die Verpflichtung, den Bedürftigen zu helfen waren ihm eigen. Die Gemeindemitglieder erinnern der Patron, diese Werte in ihrem täglichen Leben zu praktizieren.

Martin begann sein Leben als Soldat und konvertierte später zum Christentum. Er wurde Mönch und schließlich Bischof. Diese Transformation von einem militärischen zu einem geistlichen Leben illustriert die Möglichkeit der spirituellen Entwicklung und die Integration von Mut und Disziplin in den Dienst Gottes und der Mitmenschen. Als Bischof von Tours spielte Martin eine wichtige Rolle bei der Christianisierung Galliens (heute Frankreich). Seine missionarischen Bemühungen und sein Engagement für die Seelsorge machen ihn zu einem idealen Patron für die Pfarrei, die sich der Verbreitung des Glaubens widmet. Seine Fürbitte wird besonders bei Anliegen im Zusammenhang mit Armut, sozialer Gerechtigkeit und der Bewältigung von Lebenskrisen erbeten.

Martin von Tours ist einer der bekanntesten Heiligen in Europa, und sein Festtag (Martinstag), wird in vielen Ländern mit zahlreichen Bräuchen und Festlichkeiten begangen. Diese Traditionen fördern das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Pfarrei und stärken die kulturelle Identität.

Hl. Petrus Faber, Ordenspriester | Gedenktag 1. August

Der hl. Ignatius von Loyola, Gründer der Gesellschaft Jesu (Jesuiten), gewann Petrus Faber (1506 – 1546) als einer der ersten Gefährten. Er war der erste Priester (1534) des neuen Ordens. In der Zeit seines Wirkens in Mainz nahm er im Pfarrhaus von St. Christoph Petrus Canisius in die Gesellschaft Jesu auf. Papst

Franziskus hat Petrus Faber am 2013 heiliggesprochen.

Er förderte geistliche Exerzitien. Die Gemeinde soll er als Patron zu einem tieferen geistlichen Leben anregen. Petrus Faber ist bekannt als Missionar und inspiriert die Gemeinde zu aktivem Engagement und Zeugnis. Seine Wertschätzung für Bildung ermutigt, in Bildungsinitiativen und geistige Vertiefung zu investieren. Seine Fähigkeit zur Zusammenarbeit und sein freundliches Wesen fördern eine enge Gemeinschaft und Zusammenarbeit. Faber lebte seinen Glauben praktisch, was die Gemeinde motivieren kann, ihren Glauben aktiv im Alltag umzusetzen.

Er ist Vorbild für ein tiefes geistliches Leben, Engagement, Bildung, Gemeinschaft und praktische Glaubensumsetzung.

Hl. Rhabanus Maurus, Bischof von Mainz | Gedenktag 4. Februar

Um 780 wahrscheinlich in Mainz geboren, kam Rhabanus in jungen Jahren nach Fulda. Er war dort 822 – 842 Abt. 847 wurde er Erzbischof von Mainz. Seine universale Gelehrsamkeit brachte ihm den Titel „erster Lehrer Germaniens“. Er gilt als der Dichter des berühmten Hymnus „Veni Creator Spiritus“. Rhabanus starb am 4. Februar 856 und wurde in der Kirche St. Alban in Mainz begraben. Kardinal Lehmann würdigte ihn in einem Referat 2006 anlässlich seines 1150. Todestag als „Säule der Mainzer Kirche“.

Als Pfarreipatron hat er eine bedeutende Rolle, die sich aus seiner herausragenden Gelehrsamkeit, seiner Rolle als Kirchenführer und seinen Beiträgen zur christlichen Bildung und Kultur ergibt. Er war einer der bedeutendsten Gelehrten des frühen Mittelalters. Er war bekannt für seine umfangreichen Schriften zu Theologie, Grammatik, Astronomie und anderen Wissenschaften. Rhabanus Maurus zeigt, wie Glaube und Vernunft harmonisch zusammenwirken können. Seine Werke sind Beispiele für eine tiefgründige Theologie, die sich durch logisches Denken und wissenschaftliche Genauigkeit auszeichnet.

Als Abt von Fulda und später Erzbischof von Mainz setzte sich Rhabanus Maurus intensiv für die geistliche und pastorale Betreuung seiner Gemeinden ein. Sein Bemühen um die geistige und materielle Wohlfahrt der Gläubigen machen ihn zu einem Vorbild für Priester und Laien, die sich im Dienst der Kirche engagieren. Seine Weisheit und Führungsqualitäten machen Rhabanus zu einem idealen Patron für die Gemeinde, die nach kluger und weitsichtiger Leitung strebt. Trotz seiner hohen Positionen und seines großen Wissens blieb Rhabanus demütig und im Dienst der Kirche und der Menschen. Als dienender Führer ist er Beispiel für alle Gemeindemitglieder, insbesondere für diejenigen in Führungsrollen.

BONIFAZ - GESICHTER

Im Gespräch: Peter Borr (Vorsitzender des Pfarrgemeinderates)

Als gebürtiger Saarländer leben Sie nun schon seit mehr als 20 Jahren in Rheinland-Pfalz. War das Eingewöhnen seinerzeit schwer für Sie?

Nein, ganz und gar nicht. Mir persönlich erscheint die Mentalität nicht so grundsätzlich unterschiedlich zu sein, denn auch „der Mainzer“ nähert sich vielen Dingen ähnlich pragmatisch.

Sie haben auch in Marburg studiert und arbeiten im Hauptberuf als Sozialpädagoge in einem Wiesbadener Stadtteil. Was hat Sie auf die „ebsch Seit“ geführt?

Das waren eher pragmatische Gründe: An der Uni Marburg hatte ich mich eingeschrieben, weil sie auch in meiner Fachrichtung einen guten Ruf hat und

zudem einige Leistungen aus meinem ersten Studium anerkannt wurden. Meinen Arbeitsplatz an Wiesbadener Schulen habe ich bewusst gewählt, weil mir die besondere Ausrichtung der sozialen Arbeit an den dortigen Schulen sehr zusagt.



Das Foto zeigt Sie in Mainz – sozusagen an der Nahtstelle – zwischen

Altstadt und Neustadt; warum bildet die Altstadt den Hintergrund, was schätzen Sie an unserer Neustadt?

Eigentlich ist dieses Foto sehr schnell, ohne größere Überlegungen entstanden; gleichzeitig bietet es auch eine inhaltliche Aussage, hinter der ich stehe: Mein Blick geht in die Neustadt nach St. Bonifaz und der Dom als Mutterkirche im Bildhintergrund trägt mich. Die Mainzer Neustadt selbst hat sich in den vergangenen Jahrzehnten stark gewandelt: aus einem eher schmuddeligen, ärmlischeren Vorstadtviertel hat sich ein hipper Stadtteil mit kleineren Geschäften und Lokalen, mit attraktiverem Wohnraum entwickelt, der zunehmend junge Familien und Studenten bindet wie auch hohe Aufenthaltsqualität bietet.

St. Bonifaz lag damals, als Sie noch in der Oberstadt gewohnt hatten, ja nicht so direkt auf dem Weg: wer/was hatte Sie zur Pfarrei geführt, warum sind Sie geblieben?

Zunächst kam St. Bonifaz mir und meinem Lebensrhythmus mit seinem Angebot der sonntäglichen Abendmessen sehr entgegen und dann war es die Gestaltung der Gottesdienste, die dank des damaligen dominikanischen Studentats viele junge Menschen angezogen und auch mich begeistert hatte. Und so bin ich geblieben und bin dankbar für die dominikanische Predigtkultur, über das hohe Niveau der Kirchenmusik, über das soziale Engagement beim „Sonntagsmahl“ und vieles andere mehr.

Seit nunmehr 4 Jahren gehören Sie unserem Pfarrgemeinderat an und haben sich als stellvertretender Vorsitzender wie auch als Vertreter im Verwaltungsrat eingebracht. Was war Ihre Motivation für dieses Engagement und was wollten, was konnten Sie in der Amtsperiode auf den Weg bringen?

Weil ich schon früher in St. Bonifaz mit Lektorenamt oder als Kommunionhelfer engagiert war, wurde ich gebeten, zu kandidieren. Dies entsprach auch meinem eigenen Interesse, weil erkennbar war, dass Veränderungen anstehen, die es zu gestalten gilt. Ein Beispiel: wir konnten in dieser Amtsperiode zur klaren Standortbestimmung unserer Pfarrei beitragen und zwei Schwerpunkte (Sozialpastoral, Kirchenmusik) definieren, die bislang auch schon neben anderen Themen prägend waren und künftig St. Bonifaz eindeutig profilieren sollen.

Vor kurzem gab es –zum letzten Mal in der alten Pfarreistruktur– Pfarrgemeinderatswahlen. Das neu besetzte Gremium hat Sie zum Vorsitzendem gewählt: Mein persönlicher Glückwunsch zu Ihrem neuen Amt ist verbunden mit der Frage, was können/wollen Sie in der kurzen Phase bis 2027 gestalten?

Der Zuschnitt des neuen Pastoralraums Mainz-City, dem die Gemeinde St. Bonifaz künftig angehören wird, ist groß und umfasst weit mehr als 10 der derzeit noch eigenständigen Pfarreien. Hauptaufgaben sind die Vorbereitung auf die Situation im neuen Pastoralraum und das Knüpfen von Kontakten in die derzeitigen Nachbargemeinden, um wesentliche Elemente des bisherigen Gemeindelebens von St. Bonifaz in die neue Situation einbringen zu können.

Zusätzlich wirken Sie ja auch schon in der übergreifenden Pastoralraumkonferenz sowie in der Projektgruppe „Sozialpastoral“ mit: welche Themen sind dort gesetzt bzw. was lässt sich noch bewegen?

Meine Hauptfunktion habe ich darin gesehen, den Anliegen unserer Gemeinde eine Stimme zu geben, Themen einzubringen. Zusätzlich habe ich einen guten Einblick erhalten, was andere Gemeinden „bewegt“ und konnte auch prüfen, was von den Vorgaben aus dem Ordinariat bei uns „vor Ort“ überhaupt umsetzbar

wäre. In der Projektgruppenarbeit ging es dann sehr konkret darum, viele Positionsfragen der künftigen Sozialpastoral zu klären wzB: Was wird heute schon geleistet, was ist morgen die professionelle Aufgabenstellung, wo ist das Themengebiet „anzudocken“, wie soll das künftige Konzept aussehen, ist vielleicht auch eine übergreifender gedachte Lösung/Absprache sinnvoll usw. usw.

Das sind in der Tat ja alles sehr vielfältige und sicherlich auch zeitfordernde Aufgabenstellungen, die Sie neben Ihren hauptberuflichen Anforderungen zu „stemmen“ haben. Bekanntermaßen hat der Tag nur 24 Stunden, die aber nicht nur von Arbeit und ehrenamtlichem Engagement angefüllt sein sollten: Was macht der Privatmann Peter Borr in der verbleibenden Freizeit?

Ja, selbstverständlich brauche ich wie jeder andere auch ein wenig Zeit zum Auftanken, zum Regenerieren. Das hole ich mir beispielsweise einmal in der Woche beim Mitsingen in einer Wiesbadener Kantorei und bei Ausflügen in die Natur oder bei meiner Familie bzw. beim Treffen mit Freunden; so manches Mal besuche ich auch Ausstellungen oder gehe in's Museum. All das gibt mir die Kraft für meine Aufgaben in St. Bonifaz.

Herzlichen Dank für dieses Gespräch!

(sg)

MUSIK IN ST. BONIFAZ – SOMMER 2024 **Pfarrei, Dominikanerkonvent und Orgelverein laden Sie herzlich ein!**

Dienstag, 02. Juli: 19:00 Uhr

mainzer orgel komplet

Anstelle des erkrankten Freiburger Organisten wird der junge italienische Organist Stefano Perrotta mit seinem aktuellen Master-Programm zu hören sein.

Orgel: Stefano Perrotta, Maglie/Mainz [27 J.]

Geistlicher Impuls: P. Dr. Johannes Bunnenberg OP

Sonntag, 21. Juli: 16:00 Uhr

Gastkonzert

„*Drum schließ ich mich in Deine Hände*“ mit Kompositionen von J.S. Bach, H. Schütz, Z. Kodály, P. Cornelius, K. Nystedt und E. Smyth
Ensemble Horizons (Kammerchor Tübingen), Ltg. Matthias Klosinski

Samstag, 03. August: 20:00 Uhr

Gastkonzert

„MARIA“ – Geistliche Werke von Gregor Joseph Werner und Zeitgenossen
Internat. SängerInnen der Barock Vokal Akademie/Hochschule für Musik
Mainz

Orfeo Orchestra, Leitung: Gyögy Vashegyi

Dienstag, 06. August: 19:00 Uhr

mainzer orgel komplet

„Feuer, Wasser, Erde“

mit Kompositionen von J.S. Bach, C. Debussy, M. de Falla, J. Reubke u.a.

Orgel: Lukas Euler, Darmstadt [28 J.]

Geistlicher Impuls: P. Christoph T. Brandt

Bei allen Terminen ist freier Eintritt, um eine Spende wird jeweils gebeten.

(sg)

**GEDENKTAGE IM MONAT
JULI:**

- Mariä Heimsuchung (02.07.)
- Apostel Thomas (03.07.)
- Kilian und Gefährten (08.07.)
- Benedikt von Nursia (11.07.)
- Heinrich & Kunigunde (13.07.)
- Bonaventura (15.07.)
- Margareta (20.07.)
- Maria Magdalena (22.07.)
- Birgitta von Schweden (23.07.)
- Christophorus (24.07.)
- Apostel Jakobus (25.07.)
- Joachim und Anna (26.07.)
- Marta von Bethanien (29.07.)
- Ignatius von Loyola (31.07.)

**GEDENKTAGE IM MONAT
AUGUST:**

- Pater Faber (01.08.)
- Alfons von Liguori (01.08.)
- Pfarrer von Ars (04.08.)
- Dominikus (08.08.)
- Edith Stein (09.08.)
- Laurentius (10.08.)
- Klara von Assisi (11.08.)
- Maximilian Kolbe (14.08.)
- Rochus (16.08.)
- Hyazinth von Polen OP (17.08.)
- Bernhard von Clairvaux (20.08.)
- Rosa von Lima OP (22.08.)
- Apostel Bartholomäus (24.08.)
- Monika (27.08.)
- Augustinus (28.08.)

MESSINTENTIONEN JULI/AUGUST 2024

Mittwoch, 03.07.2024, 18:00 Uhr
† Roland Matz u. verstorbene Angehörige
† Pater Walter Senner OP

Freitag, 05.07.2024, 18:00 Uhr
Jahresgedächtnis
† Monika Schombach

Dienstag, 09.07.2024, 18:00 Uhr
† Liesel Matz und + Angeh.

Mittwoch, 17.07.2024, 18:00 Uhr
in besonderer Meinung
Dankgottesdienst

Freitag, 19.07.2024, 18:00 Uhr
Jahresgedächtnis
† Wilfried Form

Donnerstag, 25.07.2024, 18:00 Uhr
Leb. u † der Fam. Vogel, Schnaß,
Niehüser und Schwarz

Dienstag, 06.08.2024, 18:00 Uhr
Jahresgedächtnis
Melitta Hermann

Kath. Kirche in 55118 Mainz-Neustadt:

Liebfrauen:

Moselstr. 30 + Tel. 677502
E-Mail: liebfrauen-mainz@t-online.de

St. Bonifaz:

Bonifaziusplatz 1
Tel. 96091-0 | Fax 96091 -4
E-Mail: pfarrei@bonifaz-mainz.de

St. Joseph:

Josefsstr. 74 + Tel. 611451
E-Mail: st.joseph-mainz@t-online.de

KONTAKTDATEN

Öffnungszeiten Pfarrsekretariat:

Mo. – Mi.	10.00-12.00 14.00-16.00
Do.	14.00-18.00

Pfarrbüro:

Christiane Hotz
christiane.hotz@bonifaz-mainz.de

Barbara Respondek
pfarrei@bonifaz-mainz.de

www.bonifaz-mainz.de
www.dominikaner-mainz.de

Seelsorgeteam:

P. Johannes Bunnenberg OP (Pfarrer)
P. Ralf Sagner OP
Hayno Bohatschek (Diakon)

Monika Knauer (Gemeindereferentin)
Telefon: +49 6131 96091 15
monika.knauer@bonifaz-mainz.de

Orgel: Lukas Adams
Mail: lukas.adams@outlook.com

Konzerte: Dr. Wolfgang Sieber
Telefon: +49 178 5338266

Küsterin: Petra Meissel
Hausmeister: Friedhelm Warmuth